



## **Fundsachen - mit dem Stadtarchiv in Archivalien gestöbert:**

Haben wir nicht gerade erst die letzten Reste der Weihnachtsdekoration weggeräumt? Jetzt ist schon wieder Ostern. Lassen Sie uns gemeinsam in alten Zeitungen und Akten stöbern, was unsere Vorfahren in dieser Zeit zu berichten wussten und was sie bewegte.

Im „Vogtländischen Erzähler“, der „Heimatlichen Beilage zur Auerbacher Zeitung / Rodewischer Tageblatt“ von 1937 befasste man sich über mehrere Ausgaben mit dem „Frühlingsbrauchtum im Kreise Auerbach“.

Unsere Konfirmanden mögen es uns verzeihen, wenn Sie in den nächsten Zeilen nicht so gut wegkommen, doch wir fanden die

Beiträge zum Palmsonntag einfach zu schön, um Sie für uns zu behalten.

„**Palmsonntag**, auch Konfirmandensonntag genannt. Wer an diesem Tage zuletzt aufsteht, ist der Palmesel“ (vereinzelt bekannt). Vereinzelt wird an diesem Tage der Tannenbaum als Blitzschutz auf den Dachboden gesteckt. Früher trug man Zweige der Weidenkätzchen ins Haus, das Zimmer zu schmücken. Meist werden sie Mienzle oder Meinzle genannt, in Reumtengrün Palmkätzle, in Lengelfeld Miemeinzeln. ... In Wernesgrün streuen die nächstjährigen Konfirmanden dem älteren Jahrgang Blumen auf den Weg. Geld muss der Konfirmand in die Börse bekommen und etwas Brot in die Tasche; das bedeutet Glück. ..

An der Schwelle zwischen Kind und Erwachsenem, die Knaben zum ersten Male in langen schwarzen Hosen, früher die Mädchen in langen, ebenfalls schwarzen Kleidern, benimmt sich das junge Menschenkind verständlicherweise meist etwas ungeschickt. Ist es doch überhaupt die Zeit, wo Arme und Beine oft im Weges sind. Daher der bekannte Spottvers:

Konfermand hot kann Verstand,  
wie vorn Dreier Scherzenband:  
Scherzenband hot meh Verstand,  
wie dr ganze Konfermand

Die Poppengrüner waren noch etwas derber:

Konfirmanden wollt ihr sein,  
in den Himmel wollt ihr nein?  
Eich soll dr Hund was sch...,  
in den Kringel sollt ihr beißen!“

Auf den Palmsonntag folgt die **Karwoche**. Auch hierzu berichtete der „Vogtländische Erzähler“:

„In dieser Woche nimmt man sich bei vielen Tätigkeiten sehr in acht, weil sie unglückkündend ist. Man wechselt die Wohnung nicht, verschneidet nicht Finger- und Fußnägel, wäscht nicht, zieht die Betten nicht über, sonst kommt Krankheit ins Haus oder die Krankheit läuft nach. Wer etwa Betten hinaus hängt, der verführt den Teufel (Falkenstein). Manche gehen noch weiter: nicht nähen, Holz hacken, Heiraten (war kirchliche Sperrzeit), nicht lustig sein, keine roten Kleider tragen, überhaupt

keine größere Arbeit beginnen. ... Erst nach dem Osterschießen (beginnt am Ostersonnabend 6 Uhr abends) können solche Tätigkeiten wieder aufgenommen werden. ...“

Der „**Gründonnerstag**“ in Zwota früher langer Donnerstag genannt. Nach „Köhler“ soll der Name des grünen Donnerstags von der altdeutschen Sitte herrühren, an diesem Tage ein Mus von neuerlei frischen Kräutern zu essen, nämlich bestehend aus Bachbunge (Veronica Beccabunga), Brunnenkresse (Nasturium officinale), Schlüsselblume (Primula veris oder elatior), Holundersprossen (Sambucus nigra), Merk (Sium fisarum) Nessel (Urtica) und Sauerklee (Oralis). ... Von diesem Neunerlei ist nur die Brunnenkresse übriggeblieben. Sonst genießt man heute gern einen Spinat von Otterzungen (Wiesenknöterich) und Salat von Rapünzchen (Rewinsele oder Rapunseln)

Rapunzele, Rapunzele, die wachsen unterm Schnee,  
und wenn die Mädle älter sind (Weiber wärn)  
dann sehn sie nimmer schee (Auerbach und Plohn) ...“

„Hauptgericht an diesem Tage sind Eier in verschiedenster Zubereitung. Den Kindern werden Eier versteckt (in einigen Familien erst am 1. Osterfeiertag), die man vorher gefärbt hat ... Was für Tier und Mensch gut ist, soll auch für die Pflanze recht sein, also säe man an diesem Tage, etwas Gerste, Hafer, Salat und Kraut; auch ein paar zeitige Kartoffeln werden gelegt. Sonst gilt für diese:

Legst mich im Mai, komm ich glei.  
Legst mich im April, komm ich, wenn ich will! ...“

Der **Karfreitag** ist allgemein der erste Feiertag des Kirchenjahres. „Man hält sich möglichst an Fastenspeisen, ißt meist Fisch. ... Jede unnötige Arbeit wird vermieden. Vor allem soll man keine Nägel einschlagen, weil Jesus ans Kreuz geschlagen wurde. Die Hausfrau nähe ja nicht: sie heftete den Heiland ans Kreuz (Kottengrün) oder „flickt die Schmerzen zu“ (Neustadt). Beschneidet man aber die Fingernägel, bekommt man keine Zahnschmerzen (Poppengrün) ... Am Karfreitag kann man viele Krankheiten loswerden, wenn man sie versprechen läßt oder selbst vertut. Deshalb hatten die „Seeng- oder Pöppelfrauen“ immer viel zu tun. Die Vormittagsstunden sollen günstiger sein als die Nachmittagsstunden. Wer einen Bruch hat, soll ein Stück Rasen ausziehen, nach dem Versprechen wieder einsetzen: wie der Rasen verwächst, heilt auch der Bruch. ... Ein gebrechliches Kind oder eines mit Nabelbruch soll man durch einen zusammengewachsenen Baum (Zwiesel) stecken. ... Wer mit Epilepsie oder Veitstanz behaftet ist, gehe auf einen Kreuzweg beten. ... Ißt man vor Sonnenaufgang ein rohes Ei mit der Schale wird man vor Rose bewahrt. ... Verschluckt man, ebenfalls vor Sonnenaufgang 3 „Mienzlemezle“, bannt man jegliche Krankheit für das kommende Jahr ...“

Noch viel mehr berichtet der „Vogtländische Erzähler zu diesem Thema, doch wir wollen Ihnen hier nicht alles verraten. Haben wir Sie neugierig gemacht, dann besuchen Sie uns einfach im Stadtarchiv und lesen Sie selbst nach. Nur so viel sei noch verraten: „Läuft einem am Karfreitag eine Katze über den Weg, wird in der Familie jemand krank. ... Wer Vieh hat, hänge eine tote Krähe in den Stall, damit es nicht krank werde. ... Wenns Karfreitag Reif hat, friert nichts mehr weg. ...“

**Ostern** ist das Fest der Auferstehung. „In Falkenstein und manchem Orte unseres Kreises gibt es noch heute Leute, die da meinen, daß die Sonne „vor Freude dreimal hüpfte“, daß sie „rundum tanze“, weil





der Heiland auferstanden ist. Um das zu beobachten steht man in Poppengrün zeitig auf, sticht mit einer Nadel ein Loch in ein Blatt Papier, sieht hindurch und kann dann die drei Freudensprünge der Sonne feststellen. Fast überall im Kreise war früher das Osterschießen Sitte; vielfach begann es schon am Ostersonnabend abends nach 6 Uhr und wurde bis zum Ostermorgen fortgesetzt. Damit wollte man der Freude Ausdruck geben. ... Die Zimmer schmückte man mit Mienzlen. Man erinnert sich in Brunn, daß früher das Osterreiten in Gebrauch war. Wer am Gründonnerstag nicht schenkte, läßt am Ostermorgen das „Osternest“ suchen. ... In Falkenstein war früher der 2. Osterfeiertag dazu bestimmt. ... Wer seine Ostereier gleich findet, bekommt in dem Jahr wenig Prügel (Reumtengrün).

Am **Ostersonnabend** putze man keine Fenster, daß kein Spuk (Zank) werde (Rempesgrün).

Unser Osterlamm ist der Zickelbraten. Jedenfalls soll man Fleisch vermeiden, daß Blut verliert“, also Weißfleisch essen. ... Frühmorgens soll man einen Apfel essen, dann wird man nicht krank. Das Vieh bekommt einen extra „Leckrig“. ..“

Fritz Groh, der diese interessante Reihe über Frühlingsbrauchtum damals verfasste, berichtet noch von diversen Bräuchen und Spielen, die uns Großteils nicht mehr bekannt sind. Interessant war für uns, wie tief der Aberglaube im Brauchtum verwurzelt war.

Und damit sind wir schon beim nächsten Thema. Viele Bauern- und Wetterregeln ranken sich rund um das Osterfest. Wir möchten hier nur eine kleine Auswahl nennen:

- Grauhäslein im tiefen Dezemberschnee labt sich zu Ostern am grünen Klee.
- Wenn's am Ostertag auch regnet am wingsten, so regnet's alle Sonntag bis Pfingsten.
- Wenn auf Ostertag die Sonne hell scheint, der Bauer bei seinem Korn auf dem Speicher weint.
- Wind, der auf Ostern weht, noch vierzig Tage steht.
- Wenn's Ostern regnet, ist die Erde den ganzen Sommer über durstig.
- Lichtmess im Klee, Palmsonntag im Schnee
- Ist der Palmsonntag ein heiterer Tag, für den Sommer ein gutes Zeichen sein mag.
- Am Gründonnerstag und Freitag Regen, gibt selten Erntesege.
- Ist der Gründonnerstag weiß, wird der Sommer sicher heiß.
- Wenn es am Karfreitag regnet, gibt es den ganzen Sommer über große Trockenheit

Natürlich haben wir auch wieder einige alte Zeitungen für Sie durchstöbert und können Ihnen nun diese Veranstaltungs- und Einkaufstipps geben:

Dieses Kino, gefunden in der „Auerbacher Zeitung“ v. 11.4.1909 befand sich in der heutigen Bebelstraße 1 im Obergeschoss. Den Gasthof Vogelsgrün, das spätere Nema-Ferienheim, finden Sie heute nicht mehr. Nach der Wende leerstehend und zum Schluss nur noch Ruine wurde das Haus abgerissen .



**Schützenhaus.**  
 Am 2. und 3. Feiertag von  
 nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik**  
 vom **Stadorchester.**  
 Freundlichst ladet ein  
**A. Landmann.**

**Freitag, den 9. April 1909, von abends 6 Uhr an**  
**geistliche Musikaufführung**  
 in der **Hauptkirche zu Auerbach i. Vogtl.,**  
 gegeben unter gütiger Mitwirkung des Hrn. **Marg. Schopper** (Gesang) und der Herren  
**Fr. W. Spitzner** (Violine) und Organist **Paul Gerhardt** aus **Zwickau** (Orgel)  
 vom **Kirchenchor. Leitung: Herr Kirchenmusikdirektor Krause.**  
**Eintritt frei. Texte à 20 Pfg.**  
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**der Kirchenchor.**

**Schützenhaus Auerbach.**  
 Am 1. Feiertag Abends 8 Uhr:  
**Grosses**  
**Extra-Konzert**  
 vom **gesamten Stadorchester.**  
 Zur Aufführung kommt u. a.: „Nette Künstler“, Humoreske  
 mit Gesang von Jungbänel; „Kunst und Liebe“ oder „Das Katzen-  
 ständchen“, Humoreske von Eyle; „Das Auerbacher Vogelschleser“,  
 großes Tongemälde mit Deklamation; u. i. w. Ferner **Buren-Marsch** von  
 Rudloff; „Phonographen“-Fantasie von Aling; **Fanfarenmärsche**  
 für althistorische Heroldstrompeten; u. i. w.  
**Entrée 50 Pfg.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
**G. Rudloff, Hdtl. Musikdirektor.**

Empfehlenswert war sicher auch ein Besuch im Schützenhaus - wobei uns ganz besonders die „starkbesetzte“ Ballmusik interessieren würde – oder in der St.-Laurentius-Kirche, hier Hauptkirche genannt.

**Fröhliche Ostern**  
 durch  
**S. M.**  
 wenn für Kuchen und sonstiges Gebäck  
 sowie für den Festbraten an Stelle der  
 teuren Naturbutter  
**Siegerin**  
 und **Mohra**  
 -Margarine genommen werden. Gleiche  
 Wirkung, aber bedeutende Ersparnis!!  
 Ueberall erhältlich.  
 Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr,**  
 A.-G., Altona-Bahrenfeld.

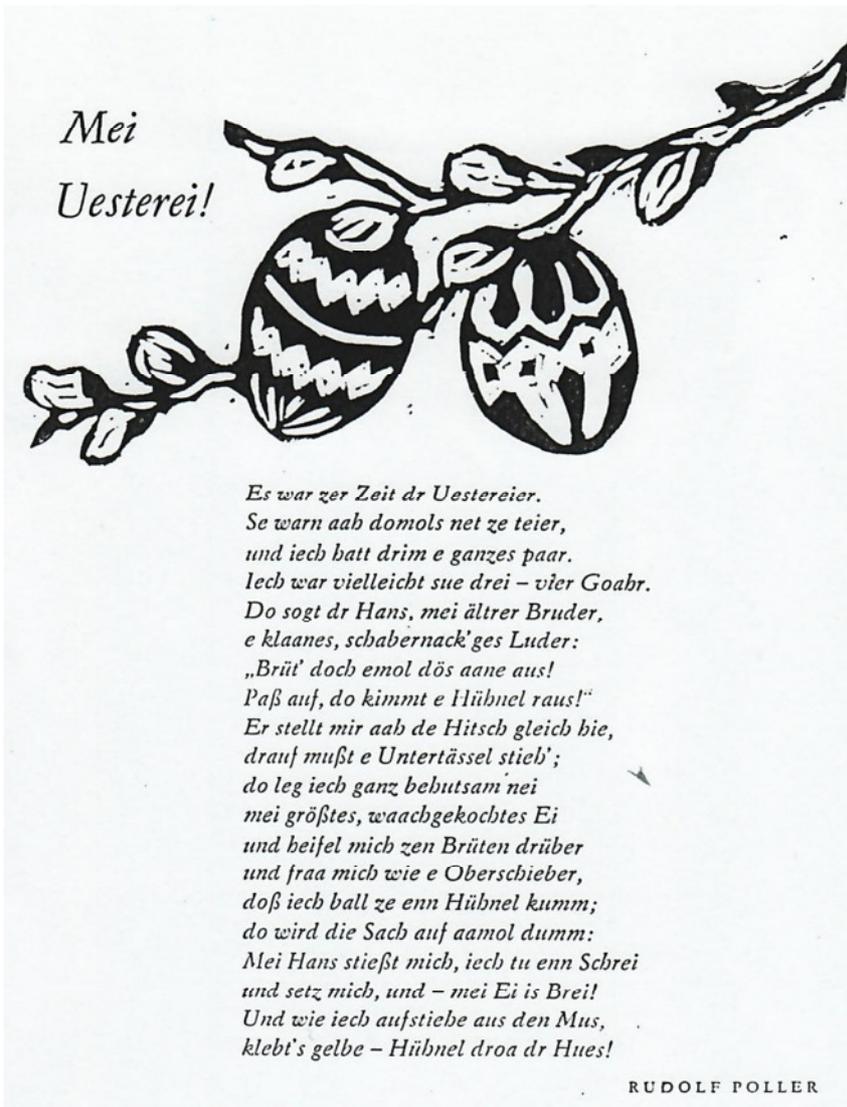
Auf alle Fälle sollten Sie aber für Ihre Osterbäckerei an Stelle der „teuren Naturbutter“ Siegerin und Mohra-Margarine verwenden, denn, wie Sie nebenstehend sehen, garantiert das „Fröhliche Ostern“.

**Dr. Schopper.**  
**Bekanntmachung, den Handelsgewerbebetrieb während der Osterfeiertage betr.**  
 Am 1. Osterfeiertag ist nur  
 a) der Handel mit Fleisch, Fleischwaren und Delikatessen in der Zeit von früh 7— $\frac{1}{2}$  9 Uhr,  $\frac{1}{2}$  11—12 Uhr Vormittags und 6—8 Uhr Nachmittags,  
 b) der Handel mit Brod und weißer Bäckereiware, Milch, Butter, Sahne, Käse und Eiern unbeschränkt, mit Ausnahme der Zeit von  $\frac{1}{2}$  9— $\frac{1}{2}$  11 Uhr Vormittags,  
 c) der Handel mit Conditoreiwaren in der Zeit von  $\frac{1}{2}$  11 Uhr Vormittags bis  $\frac{1}{2}$  2 Uhr Nachmittags und von 2—4 Uhr Nachmittags gestattet.  
 Jeder andere Handelsgewerbebetrieb und die Beschäftigung von

Die Handelsbetriebe möchten wir nochmals auf die Einhaltung der Festlegungen des Stadtrates vom 11.4.1900 aufmerksam machen

**Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in demselben ist am 1. Osterfeiertage**  
**Arbeitsleistung verboten.**  
 Am 2. Osterfeiertage ist der Handelsgewerbebetrieb wie an allen übrigen  
 Sonntagen gestattet.  
**Verboten ist am 1. Osterfeiertage ferner jedwede werktägige Arbeit**  
**und die Abhaltung von Vergnügungen und Versammlungen jeder Art.**  
**Am Sonnabend vor dem 1. Osterfeiertage dürfen Arbeiter und**  
**Arbeiterinnen in gewerblichen Betrieben nicht über  $5\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags**  
**beschäftigt werden.**  
 Zuwiderhandlungen werden nach den einschlagenden gesetzlichen Vorschriften bestraft.  
 Auerbach i. V., den 14. April 1900.  
**Der Stadtrath.**  
**Kreuschmar, Bürgermeister.**

Und Ihnen abschließend mit diesem kleinen, im Kulturspiegel April 1961 veröffentlichten Ostergedicht ein recht frohes Osterfest mit einem fleißigen Osterhasen wünschen



Ihr  
Stadtarchiv Auerbach

Regina Meier  
Leiterin d. Archivs im Namen  
aller Mitarbeiter